

| | | |
|--|--|--|
| Bericht | Bergische Entwicklungsagentur | |
| | Bearbeiter/in Telefon (0212) Fax (0212) E-Mail | Bodo Middeldorf 88 16 06 60 88 16 06 66 middeldorf@bergische-agentur.de |
| | Datum: | 29.03.2011 |
| | Drucks.-Nr.: | VO/0273/11 öffentlich |
| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
| 13.04.2011 | Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Bauen | Entgegennahme o. B. |
| 17.05.2011 | Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung und gemeinsamer Betriebsausschuss APH / KIJU | Entgegennahme o. B. |
| Schloss Burg - Vergabe des Sanierungskonzepts | | |

Grund der Vorlage

Beschluss der Gesellschafterversammlung.

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt die Beauftragung der Bergischen Entwicklungsagentur mit der Vergabe des Sanierungskonzeptes für Schloss Burg an den Anbieter mit dem kostengünstigsten Angebot ohne Beschluss entgegen.

Einverständnisse

Der Stadtkämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Middeldorf

Begründung

Das Land Nordrhein-Westfalen macht Gespräche über die Zurverfügungstellung von Landesfördermitteln im Rahmen der dringend erforderlichen Gebäudesanierung von der Vorlage eines Sanierungskonzeptes abhängig. Dieses soll vor allem Aussagen über die Dringlichkeit und Prioritätensetzung bei den Sanierungsmaßnahmen treffen. Das Land hat eine finanzielle Unterstützung der Konzepterstellung in Aussicht gestellt; die

Stadtparkassen Remscheid, Solingen und Wuppertal haben sich bereit erklärt, den notwendigen Eigenanteil zu übernehmen.

Die Bergische Entwicklungsagentur wurde durch die Gesellschafterversammlung beauftragt, in Abstimmung mit der Stadt Solingen die Vergabe eines solchen Sanierungskonzepts mit Schadenskataster für Schloss Burg in Auftrag zu geben. Insgesamt stehen 150.000 € zur Verfügung (120.000 € Fördermittel und 30.000 € Eigenanteil).

In Abstimmung mit der Stadt Solingen und dem Schlossbauverein wird das Sanierungskonzept in zwei Bausteine aufgeteilt.

Der erste Baustein ist das eigentliche Sanierungskonzept für Schloss Burg mit einer Kostenschätzung (gegliedert nach Bauteilen und Gebäuden) und der Darstellung eines Sanierungsvorschlags mit Prioritätensetzung und Dringlichkeitseinschätzung sowie dem Vorschlag für einen Sanierungsprozess über einen Zeitraum von 10-20 Jahren anhand eines Plans mit Teil- und Kostenabschnitten. Dieser erste Baustein erfolgt in erster Linie auf der Basis einer visuellen Begutachtung und Dokumentation.

Abgestimmt und auf Empfehlung des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland wurden insgesamt vier Büros aufgefordert, ein Angebot zur Erstellung des ersten Bausteins abzugeben, drei Angebote wurden eingereicht. Ein Auswahlgremium, bestehend aus der Bergischen Entwicklungsagentur, dem Kulturbüro und der Unteren Denkmalbehörde der Stadt Solingen sowie dem Schlossbauverein prüft die Angebote unter Berücksichtigung der Kriterien Kosten und Methodik.

Der zweite Baustein soll im Anschluss vergeben werden. Hierin sind in Form eines Schadenskatasters die als vordringlich sanierungsbedürftig eingestufteten Gebäude detailliert zu untersuchen (anhand chemischer Untersuchungen etc.).